Wanderkarten

Autor(en): **Feldmann, Hans-Uli**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica : Fachzeitschrift für Kartengeschichte**

Band (Jahr): **- (2016)**

Heft 53: **Reisekarten der Schweiz : von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-772380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wanderkarten

Hans-Uli Feldmann

Der Übergang von den frühen touristischen Reisekarten zu den Wanderkarten ist fliessend und war vor allem auch massstabsabhängig. Wanderkarten im eigentlichen Sinn entstanden erst gegen Ende des 18. Jahrhunderts in Form von Ausflugskarten zu bekannten, touristischen Gebieten wie der Rigi und ihrer Umgebung (Abb. 65). Mit der Zeit wurde der Karteninhalt für den Nutzer vermehrt mit nützlichen Informationen wie Gasthäusern, Transportmitteln, Sehenswürdigkeiten, Aussichtspunkten.

Die Exkursionskarten des SAC

Die in den Jahren 1845–1865 publizierte amtliche Gesamtkarte der Schweiz 1:100 000 (Dufourkarte) war mit ihrem verhältnismässig kleinen Massstab als Wanderkarte nur bedingt verwendbar. Der 1863 gegründete Schweizer Alpen-Club (SAC) beschloss deshalb als eines seiner ersten Ziele die Herausgabe von sogenannten Exkursionskarten. So entstand 1863/64 die erste Karte vom Tödigebiet, die wie die unmittelbar nachfolgende eine einfarbige Umarbeitung der Geländeaufnahme 1:50 000 für die Dufourkarte mit Geländeschraffen war. Erst die dritte Exkursionskarte für 1865 *Karte der Gebirgsgruppe zwischen Lukmanier & La Greina* wurde dann durchgehend mit Höhenkurven und Felszeichnung erstellt, in der Darstellung, die bereits 1863 in einem Musterkärtchen vorgeschlagen wurde **(Abb. 65)**. Später wurden in den Exkursionskarten auch touristische Informationen und farbig die empfohlenen Wanderwege eingetragen. Als letzte «offizielle» Exkursionskarte wurde 1921 das Blatt *Nufenenpass – V. Calanca* als Beilage zum Jahrbuch LVI des SAC herausgegeben.

Die Siegfriedkarte mit 604 Blättern

Nach dem Beschluss des Bundesrates, die topographischen Aufnahmen für die Dufourkarte in ihren Originalmassstäben zu publizieren, folgte ab 1870 die Herausgabe eines neuen gesamtschweizerischen Kartenwerks, diesmal in den grösseren Massstäben 1:25 000 (Mittelland, Jura, Südtessin) und 1:50 000 (Alpen). Aus Kostengründen verzichtete man auf eine Reliefdarstellung und druckte die Karten nur in den Farben Schwarz, Blau, Braun. Die fehlende Schattierung der Geländeformen wurde aber immer wieder kritisiert.

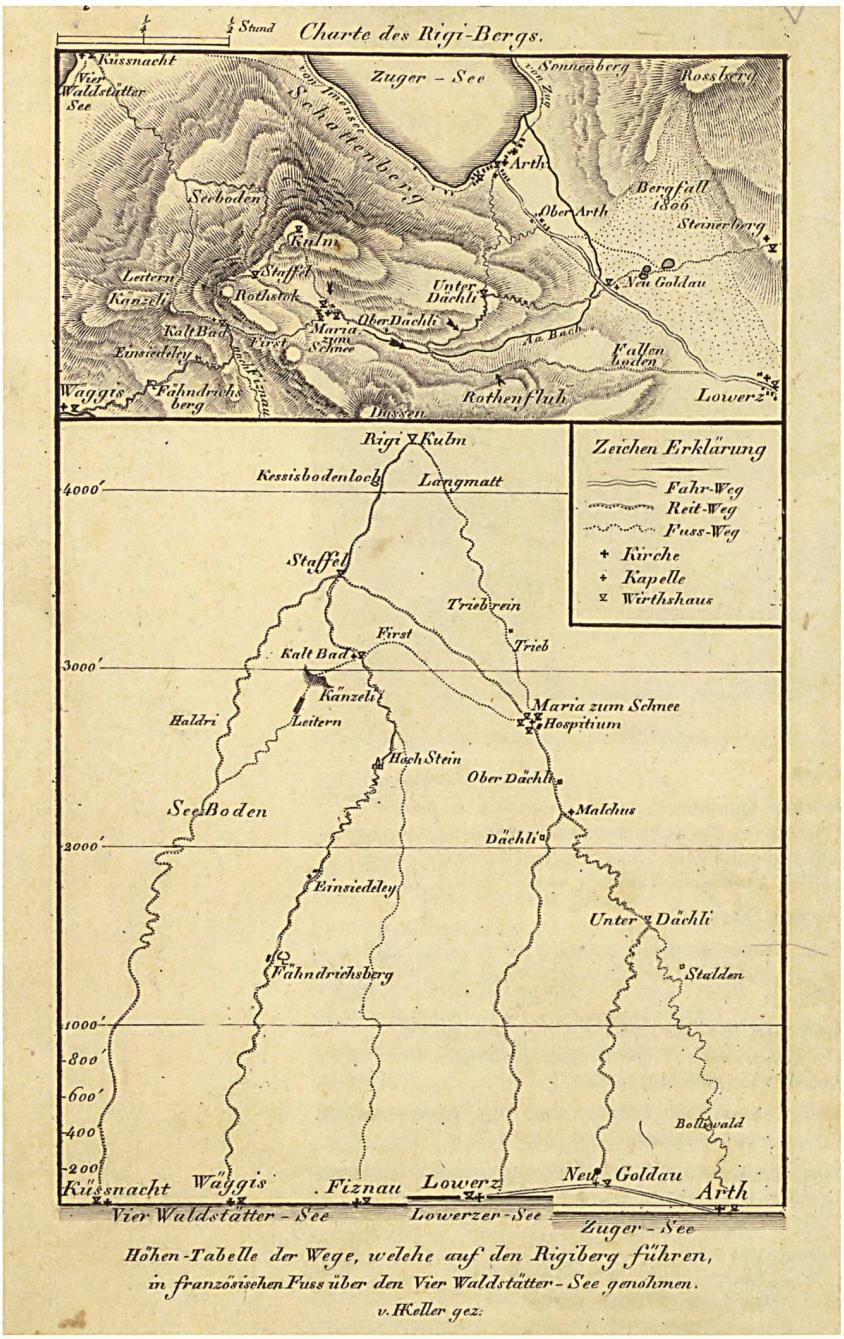

Abb. 65: ***Charte des Rigi-Bergs*** (1820) im Massstab von ca. 1:130 000, gezeichnet von Heinrich Keller (1778–1862). Hier sind bereits drei verschiedene Wegklassen dargestellt: Fahr-Weg, Reit-Weg und Fuss-Weg. Zudem enthält die Wegbeschreibung eine *Höhen-Tabelle der Wege, welche auf den Rigiberg führen, in französischen Fuss über den Vier Waldstätter-See genohmen*. Erschienen als Beilage zu Kellers *Panorama vom Rigi Berg*. Kupferstich, Kartenformat: 9 x 4,5 cm (ZB Zürich, 3 Jn 05:9).

Abb. 66 (rechts): ***Karte der Tödiumgebung*** 1:50 000 (1863). Steingravur, Kartenformat: 19 x 25 cm. *Details u. Isohypsen nach den eidgenöss. Aufnahmen; Gebirgszeichnung, Stich u. Druck der Topogr. Anstalt v. J. Wurster u. Comp. in Winterthur*. Von dieser Karte existieren zwei Titelvarianten, von denen eine mit dem Zusatz «Zu Dr. Simlers Schrift: Tödi-Rusein» 1863 erschien. Es handelt sich hier wohl gleichzeitig um ein Muster, an dem sich die Exkursionskarten des SAC künftig orientieren sollten. Eingetragen waren zusätzlich zu den bestehenden Fusswegen die Routen verschiedener Berggänger auf den Tödi (swisstopo, LT K 23 1862).

Details u. Isohypsen nach den eidgenöss. Aufnahmen.

Gebirgszeichnung, Stich u. Druck der Topogr. Anstalt v. J. Wurster u. Comp. in Winterthur.

Isohypsen von 30 zu 30 Mètres im Gebiete der Vegetation.

Isohypsen im Gebiete der Geröll und Schutthalden.

Isohypsen in der Schnee und Gletscherregion.

Nackter Fels.

Reduction 1 : 50000.

0 — ¼ — ½ — ¾ — 1 Schw. Stunde

(1 Schweiz. Stunde = 4800 Mèt. = 16000 Schw. Fuss)

2000 — 1000 — 0 — 1000 — 2000 Mètres

Route von Hegetschweiler (Thut, Vögeli, Dürler und aller Spätern bis 1862)

Routen von Placidus a Spescha.

desgleichen problematisch.

Alpen-Fusswege

1 Tödi, höchst. Gipfel. Piz Rusein.
2 „ östl. „ „ Glarner Tödi.
3 Bleisasverdas.
4 Piz Mellen
5 Porta da Spescha (Placiduspforte)
6 Elmerboden.
7 Gelbe Wand.
8 Schneerose.
9 Thuts Mütze.
10 Sogen. Bündner Tödi.

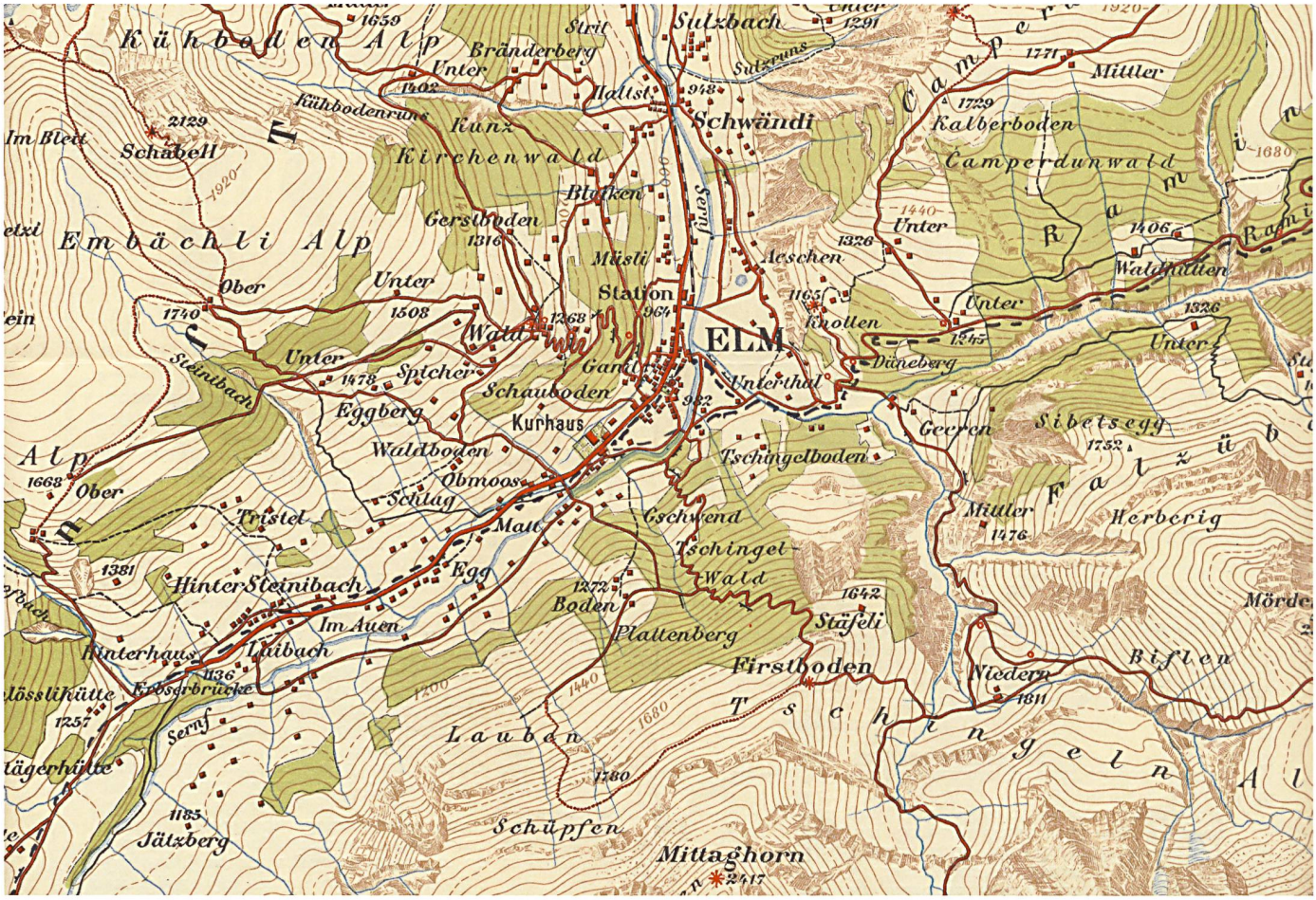

Abb.67: ***Excursionskarte von Elm & Umgebung*** 1:30 000, Lithographie von Kümmerly & Frey, Bern (1912). Rot punktiert sind Ausflüge ohne sichtbare Wege, mit einem roten Kreislein die Wegweiser und mit einer schwarzen Signatur die Ruhebänke dargestellt. Als löbliche Ausnahme ist auf dieser Karte sogar die Aequidistanz der Höhenkurven – 30m wie bei der als Grundlage verwendeten Siegfriedkarte – vermerkt. Kartenausschnitt auf ca. 85% verkleinert (bei Abbildungen ohne Archivvermerk handelt es sich um Exemplare des Autors).

Dieser Mangel bildete aber eine interessante Marktlücke für die Privatkartographie. Die Kartenprodukte von Firmen wie Kümmerly & Frey in Bern, Wurster und Randegger in Winterthur oder Orell Füssli in Zürich basierten im Wesentlichen auf den Blättern der Siegfriedkarte, die in verschiedenster Art graphisch umgearbeitet und ergänzt wurde **(Abb. 67–73)**. Dank der Lithographie war es beispielsweise möglich, die Karten mit einer Reliefdarstellung oder einem grünen Waldton lesbarer zu gestalten.

Wanderkarten im heutigen Sinn wurden in der Schweiz neben dem SAC hauptsächlich von Tourismusorganisationen und örtlichen Verkehrsvereinen herausgegeben. Vor allem die Entwicklung im Verkehrswesen wie zum Beispiel der Bau von Bergbahnen und neue Schifffahrtslinien sowie die damit verbundenen sportlichen Aktivitäten führten zu einem raschen Anstieg der Produktion von Freizeit- respektive Wanderkarten. Im Gegensatz zu den Eisenbahn-, Fahrrad-, Automobil- und Skiroutenkarten, wo meist Vereine oder Organisationen die Verantwortung zu deren Publikation trugen, war die Herausgeberschaft von Wanderkarten sehr durchmischt. Dies zeigte sich vor allem in Form und Inhalt der Karten, aber auch in der Anwendung – nicht jedes Produkt war hilfreich!

Interessant ist, was zur damaligen Zeit für die Kartenbenützer wichtig war oder was die Herausgeber als unentbehrlich einstuften. So sind auf der Karte *Der Zürichberg mit seinen Wald-Anlagen* (1:12 000. Zürich: Orell, Füssli & Co., 1878) zur leichteren Orientierung eine grössere Anzahl Bänke *auf Platz und Plan correspondierend nummerirt*. Oder: Die *Übersichtskarte von Gersau & Umgebung als Terrainkurort mit Wegmarkirungen nach Prof. Dr. Oertel,* bearbeitet vom Verschönerungsverein Gersau (ohne Massstab und Erscheinungsjahr), unterscheidet in der Legende *a) mehr ebene & wenig ansteigende Spazierwege* und *b) Wege mit grösserer Steigung & steile Wege* sowie *die Gehzeit für die Kranken.*

Verschiedene Karten wurden auch von Firmen herausgegeben, die damit gleichzeitig für ihre Produkte warben. So werden zum Beispiel auf einer Serie der *Agfa-Tourenkarte* 1:75 000 mit Symbolen *Schöne Photopunkte* festgehalten, wobei die *ausgefüllte Ecke die Lage des Punktes angibt*. Der für Wanderkarten relativ kleine Massstab sowie fehlende Höhenkurven verlangten aber für den seriösen Wanderer eine zusätzliche topographische Karte **(Abb. 74)**.

Karten der Schweizer Wanderwege seit 1982

Anders als einzelne kantonale Sektionen verfügte der Dachverband der Wanderweg-Organisationen Schweizer Wanderwege anfänglich über keine eigenen Karten. Erst kurz vor dem 50-Jahre-Jubiläum wurde zwischen dem Bundesamt für Landestopografie und den Schweizer Wanderwegen am 8. Juli 1982 ein Vertrag über das Wanderkartenwerk der Schweiz 1:50 000 abgeschlossen. Während der vergangenen 34 Jahre wurden flächendeckend über

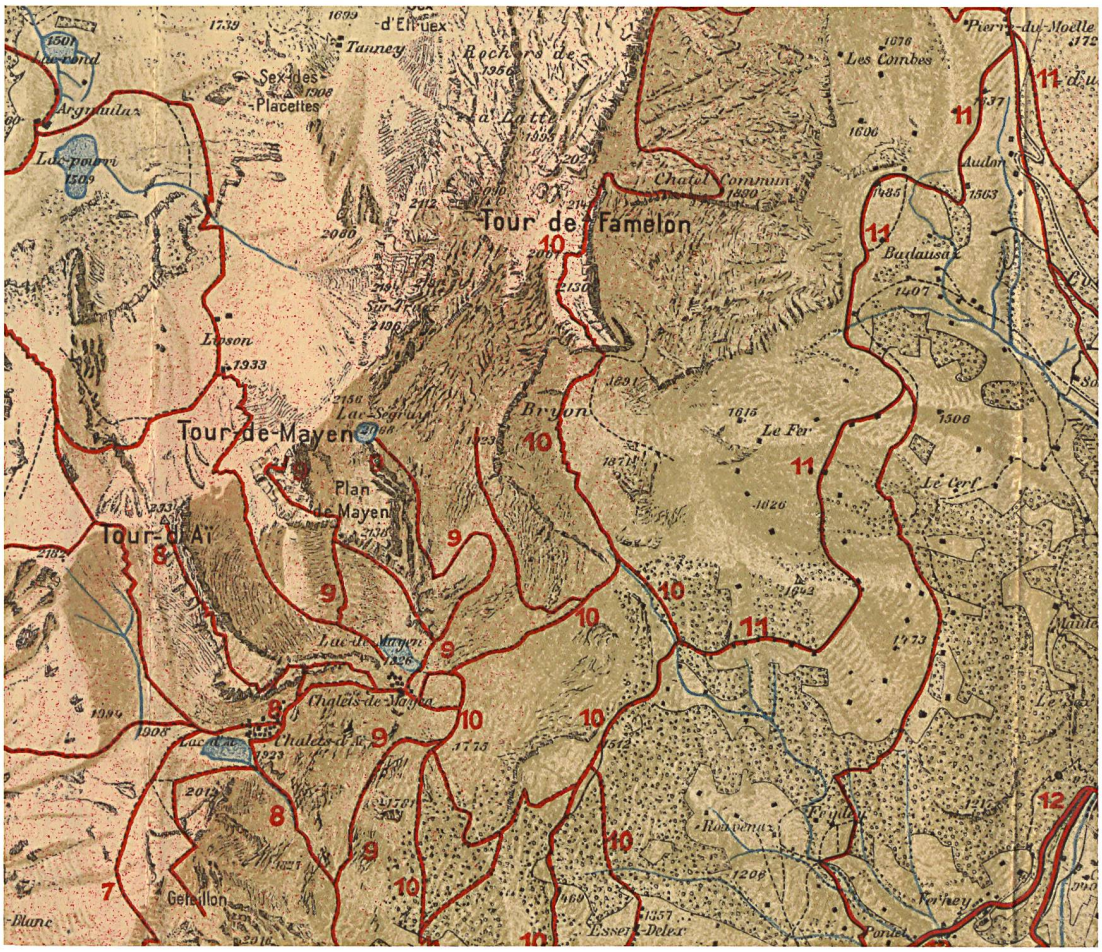

Abb. 68: ***Carte d'excursions pour Leysin et ses environs***
1:30 000, Kümmerly & Frey, Bern (1921). 4-farbige Lithographie auf der Grundlage der Siegfriedkarte. Anstelle von Höhenkurven wurde eine Reliefdarstellung mit Formlinien kombiniert, was zu einem nicht besonders schönen Resultat führte. Ob die nummerierten Exkursionen in einer zusätzlichen Broschüre beschrieben worden sind, ist nicht bekannt.

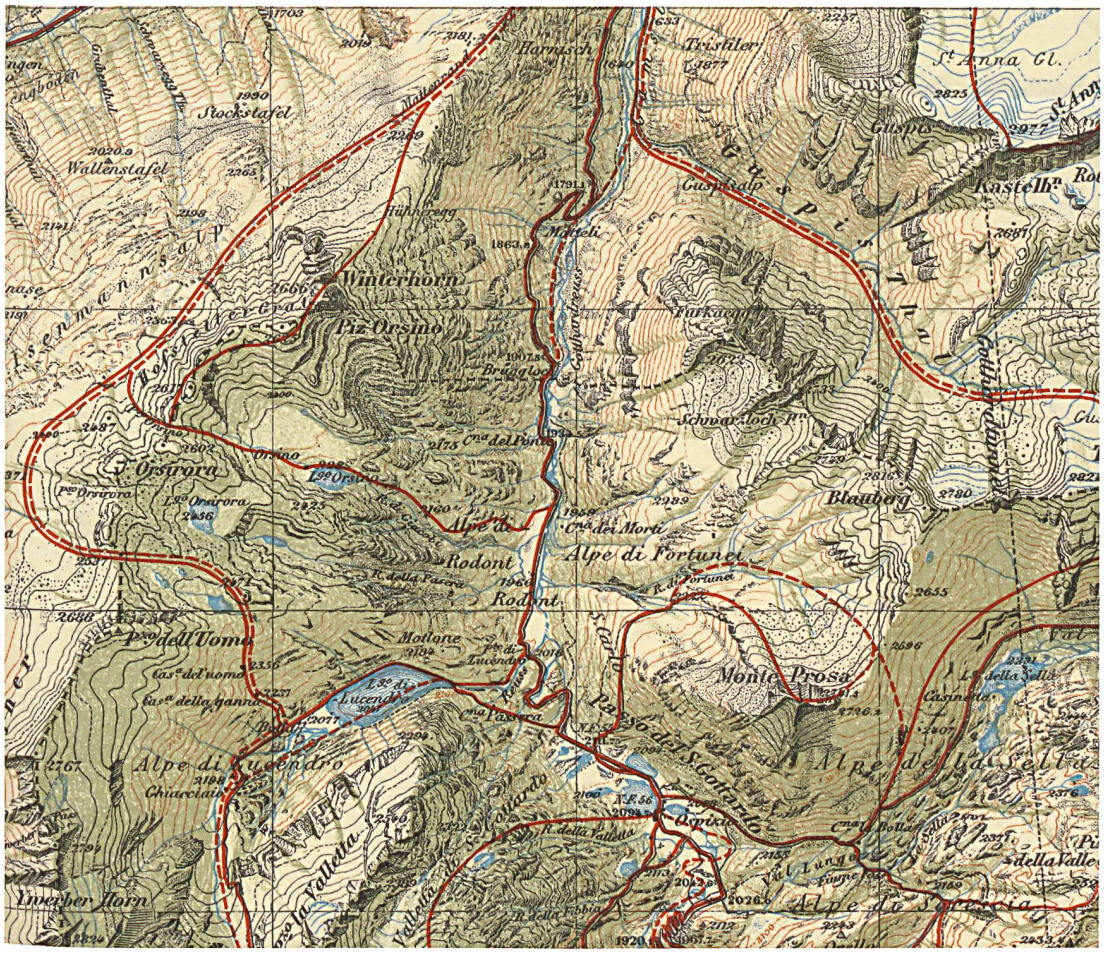

Abb. 69: ***Exkursionskarte von Andermatt und Umgebung***
1:50 000 von Kümmerly & Frey, Bern (1925). Nachdem 1912 vom Geographischen Karten-Verlag Bern die erste eigentliche Skitourenkarte (Abb. 76) herausgegeben wurde, sind auf der vorliegenden Karte *Exkursionen* (durchgezogene Linien) und *Skitouren* (gestrichelte Linien) – wohl aus Kostengründen – auf einem Blatt vereint dargestellt. Die Passstrassen waren damals noch nicht stark frequentiert und im Wandernetz integriert.

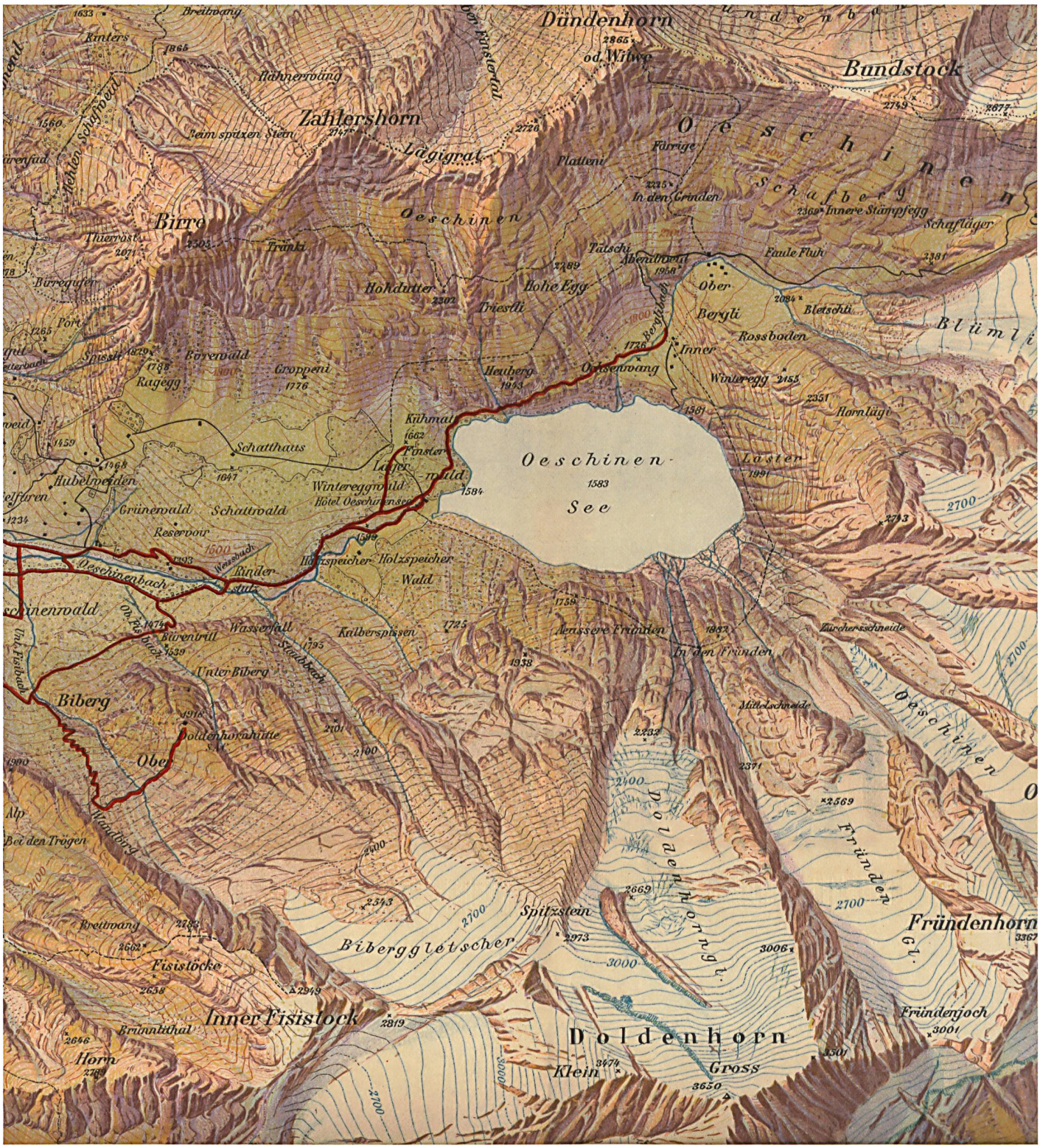

Abb. 70: *Exkursionskarte von Kandersteg und Umgebung* 1:30 000 von Kümmerly & Frey, Bern (ca. 1925). Sehr schöne, mit zehn Farben lithographierte Karte. In Rot sind die *Spazierwege*, mit schwarzen, durchgezogenen Linien die *Fusswege* und mit strichlierten Linien die *Fusswege für Bergkundige* eingetragen.

die ganze Schweiz insgesamt 57 offizielle Blätter publiziert, wobei das Blatt 266T *Valle Leventina* das erste und das Blatt 469T *Val Poschiavo* das jüngste ist. Seit zehn Jahren werden die Wanderrouten gemäss der Signalisierung in der Natur in drei verschiedenen Klassen dargestellt: mit roter, durchgezogener Linie die Wanderrouten (= gelb markiert), rot strichliert die Bergwanderrouten (= rot-weiss markiert) und rot punktiert die alpinen Routen (= blau-weiss markiert) **(Abb. 75)**.

Quellen

Feldmann, Hans-Uli: *Zu Fuss und am Computer – so entsteht eine Wanderkarte*. In: *Wanderland*. Das Magazin der Schweizer Wanderwege 1/2007, Bern. S. 32–34.

Rickenbacher, Martin: *Die Exkursionskarten des Schweizer Alpen-Club. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Landestopographie*. Verlag Cartographica Helvetica, Sonderheft 22, Murten 2013.

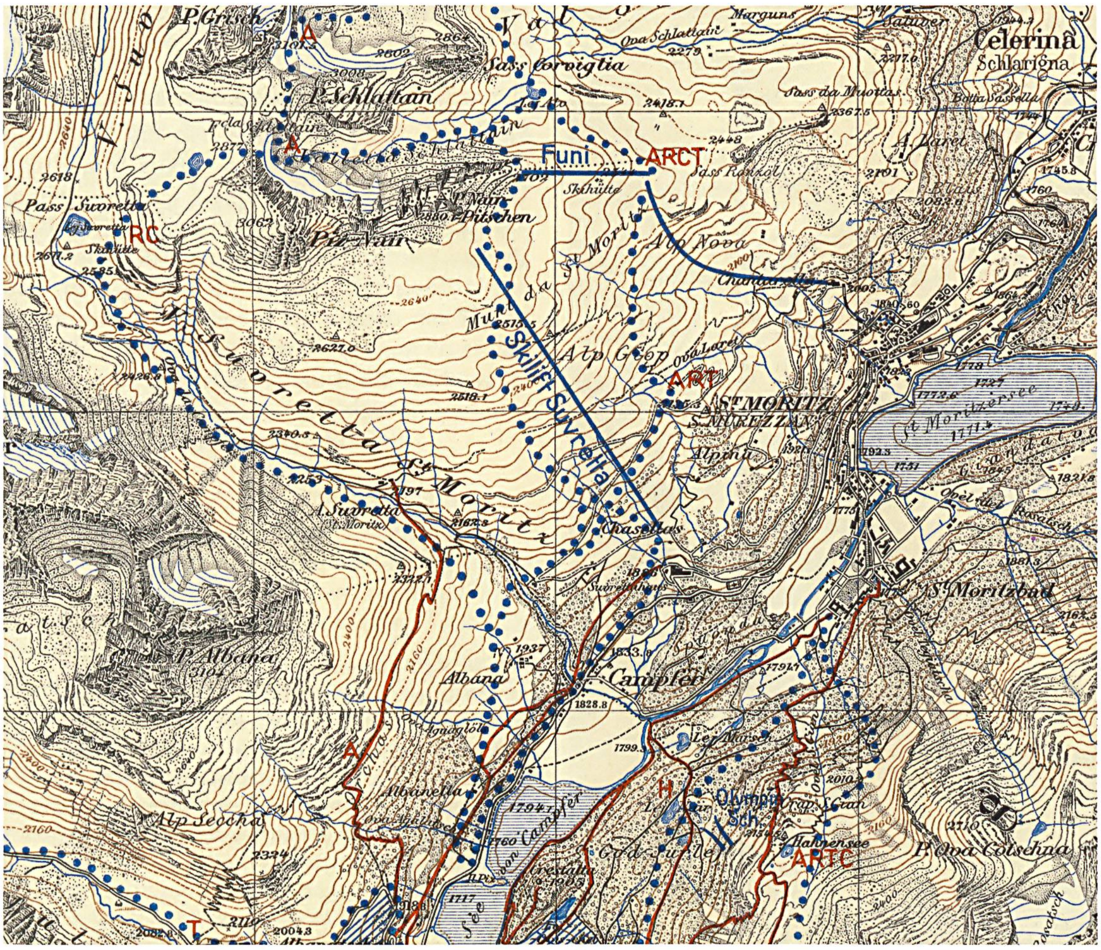

Abb. 71: ***Spazierweg- und Skitouren-Karte Silvaplana-Surlej Engadin*** 1:50 000, herausgegeben vom Kurverein Silvaplana, Lithographie von J.C. Müller, Zürich (1938). Auf der Grundlage der Siegfriedkarte sind die *Sommertouren* (rote Linien), die *Skitouren* (blau punktiert), die *Uebungsfelder* (blau schraffiert), der neue Skilift «Suvretta» und das Funi (blaue Linien) sowie die *Aussichtspunkte* (Buchstabensignatur A), *Clubhütten* (C), *Rettungsdepots* (R), *Telephone* (T) und ein *Hochalpines Strandbad* (H), gekennzeichnet.

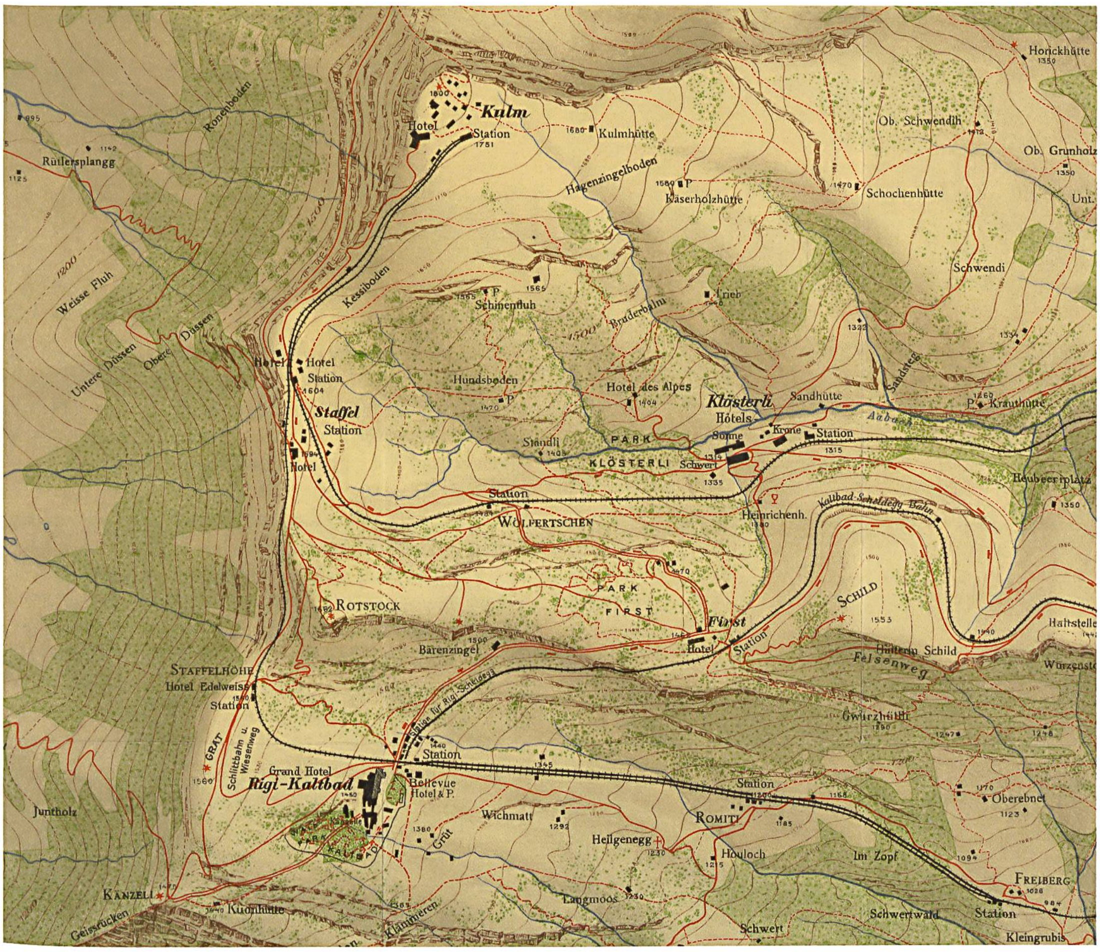

Abb. 72: ***Exkursions-Karte vom Rigi, Ob. Theil des Berges und ganzes Massiv, 2 Karten auf einem Blatt.*** Massstab 1:12 500, lithographiert von Hofer & Co., Zürich (3. Aufl. 1930). Verglichen mit der Karte von 1820 (siehe Abb. 65) hat die Zahl der Wanderwege, der Unterkünfte sowie das Angebot der Bergbahnen enorm zugenommen. Kartenausschnitt auf ca. 50% verkleinert (ZB Zürich, 16 Jn 47: 6).

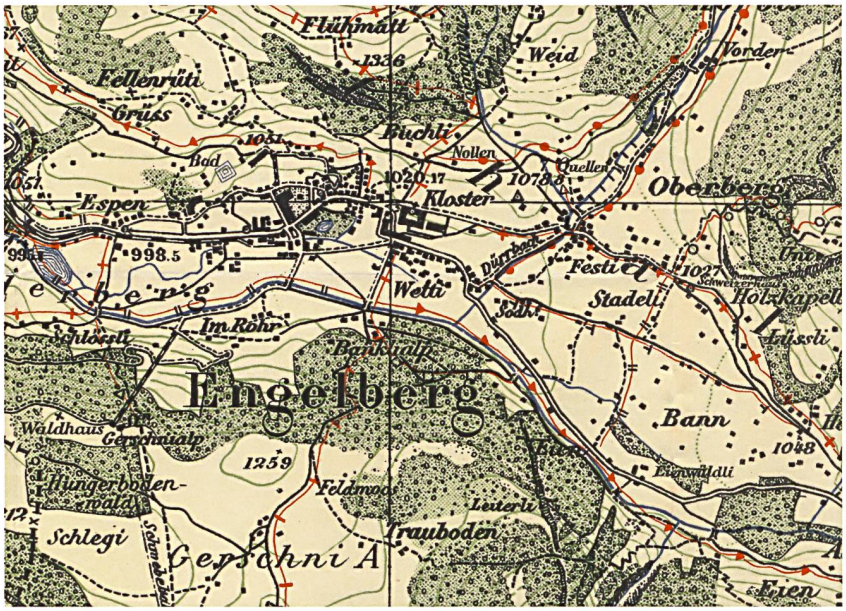

Abb. 73: ***Exkursionskarte von Engelberg und Umgebung mit Wegmarkierung*** 1:25 000 von A. Trüb & Cie, Aarau (ca. 1930). Auf der Karte fehlt die Massstabsangabe respektive ein Massstabsbalken. Sehr komplizierte Darstellung der verschiedenen Routen mittels roter Linien sowie geometrischen Punktsymbolen: rote Symbole (= rote Wegweiser), schwarze Symbole (= weisse Wegweiser). Aus Kostengründen sind die Höhenkurven in grüner Farbe gedruckt, was im Wald eine nicht optimale Lösung ist. Kartenausschnitt auf ca. 75% verkleinert.

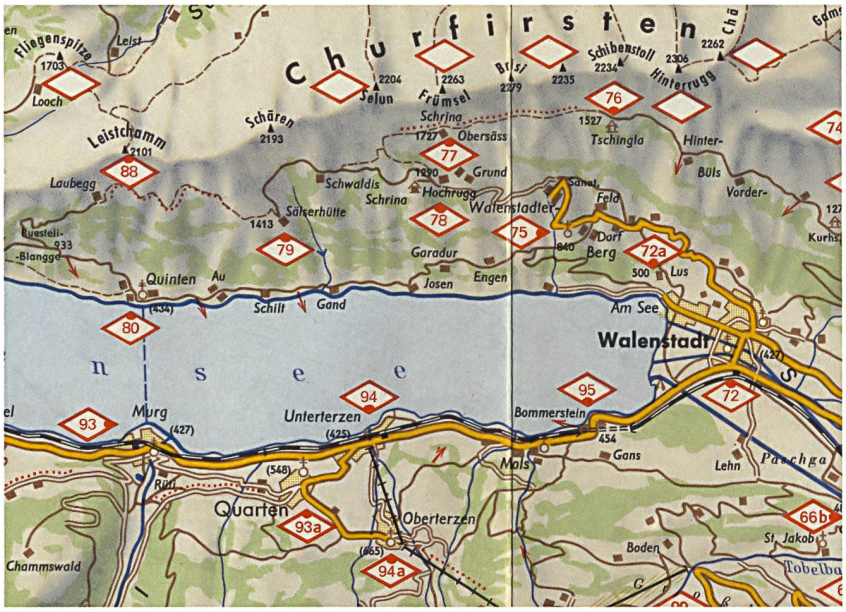

Abb. 74: ***Agfa-Tourenkarte*** 1:75 000, Blatt 2 Nordostschweiz (Leverkusen: Agfa, 1957). Die Rhomben zeigen *Schöne Photopunkte (ausgefüllte Ecke gibt die Lage des Punktes an)* und die punktierten Linien markieren Wege mit zahlreichen resp. *schönsten und markantesten Motiven*. Im Begleitheft wird auf den Zweck dieser Kartenserie hingewiesen: *Dem Ortsfremden gibt sie Gelegenheit, seine Ferien als Photoamateur voll zu nutzen; ein Blick in die Karte, und er sieht schnell und übersichtlich, wo es etwas zu photographieren gibt; wieviel Zeit er für die verschiedenen Wanderungen benötigt und wann ihm das richtige Photolicht zur Verfügung steht* [...]. Kartenausschnitt auf ca. 80% verkleinert.

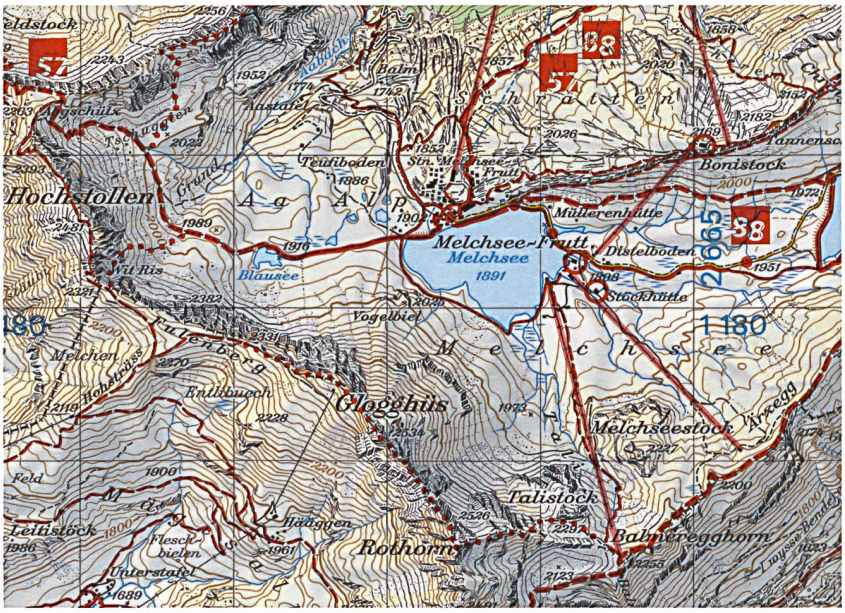

Abb. 75: ***Wanderkarte Sustenpass. Haslital – Urseren – Meiental*** 1:50 000, Blatt 255T. Wabern: Bundesamt für Landestopografie swisstopo, 2016 (*Landeskarte der Schweiz 1:50 000 mit Wanderrouten, Offizielle Karte der Schweizer Wanderwege*). Rot dargestellt sind die Wanderrouten (durchgezogene Linie), *Bergwanderrouten* (strichliert), *Alpine Routen* (punktiert). Die Postautolinien sind gelb koloriert, die Lage der Haltestellen mit roten Punkten markiert. Hervorgehoben sind ebenfalls die im Sommer in Betrieb stehenden Seilbahnen und abgelegene Gasthäuser und bewartete Berghütten. Die roten Kästchen mit Nummern beziehen sich auf internationale, nationale und regionale Routenbeschreibungen. Von dieser Wanderkartenserie gibt es auch eine Anzahl Blätter von touristisch interessanten Regionen – mit identischem Inhalt, aber im vergrösserten Massstab von 1:33 333 (swisstopo BA160223).

Adresse des Autors
Hans-Uli Feldmann, Kartograph
Untere Längmatt 9, CH-3280 Murten
E-Mail: hans-uli.feldmann@bluewin.ch